

Reichsbürger-Razzia: Ermittlungen laufen

Beschlagnahmte Gegenstände werden derzeit noch von den Sicherheitsbehörden ausgewertet.

■ **Bünde** (flow). Eine Woche nach der Durchsuchung bei einem Reichsbürger in Holsen laufen die Ermittlungen weiter. Bei der Razzia wurde ein Einfamilienhaus unter die Lupe genommen, in dem einer der führenden Köpfe der Szene wohnen soll. Die Beamten trugen zahlreiche Unterlagen aus dem Haus, kratzten Aufkleber von einem Auto und stellten auch eine Fahne sicher.

Welche Gegenstände genau sichergestellt wurden, darüber geben die Ermittler derzeit kei-



Fahne aus Garten in Bünde-Holsen entfernt: Der Schriftzug war nicht erkennbar.

ne Auskünfte. Zudem ist noch nicht klar, ob es sich um Material handelt, das gegen Gesetze verstoßen habe. „Die beschlagnahmten Asservate werden aktuell von den Sicherheitsbehörden ausgewertet“, teilt ein Sprecher des Bundesinnenministeriums auf Nachfrage der *Neuen Westfälischen* mit. Zudem habe es an dem Tag keine Festnahmen gegeben, erklärt der Ministeriumssprecher. Weitere Einzelheiten zu dem Einsatz gibt das Bundesinnenministerium aufgrund „datenschutzrechtlicher Gründe“ nicht bekannt. Zudem äußern sich die Ermittler „grundsätzlich nicht zu operativen Einzelsachverhalten“, wie der Sprecher erklärt.

Hintergrund der Aktion war ein Schlag gegen die Reichsbürgervereinigung „Geeinte deutsche Völker und Stämme“ sowie der Teilorganisation „Osnabrücker Landmark“, die von Innenminister Horst Seehofer verboten wurden. Allein in NRW waren 150 Polizisten zu Objekten in Holsen, Preußisch Oldendorf und Gummersbach ausgerückt.



In Holsen kam es zu einem Einsatz der Polizei im Rahmen eines Verbotens.

FOTOS: THORSTEN MAILÄNDER

LESERBRIEFE

Ein herzlicher Dank hilft

■ Zur Schließung des Edeka-Marktes an der Salzufler Straße schreibt dieser Leser:

Danke! In den letzten zwei Wochen hat sich unser Leben auf einer Weise verändert, wie es viele Menschen vorher nie gekannt haben. Wir alle müssen unseren gewohnten täglichen Ablauf neu überdenken. Die, die jetzt im Kampf gegen die Verbreitung des Coronavirus in vorderster Linie stehen, sind Pflegedienste, Ärzte/innen, Feuerwehr, Polizei und Kommunale Verwaltungen. Ihnen gebührt ein tägliches großes Dankeschön.

Aber auch die, die in der Vergangenheit nicht so sehr dadurch aufgefallen sind, dass sie eine besondere Lobby hätten, nämlich die Kassierer/innen, Verkäufer/innen, Mitarbeiter/innen und Logistiker der Lebensmittelbranche, die dafür sorgen, dass in diesen Tagen die Versorgung gesichert ist. Hier möchte ich mal einen besonderen Dank aussprechen, denn wer in diesen Tagen an einer Supermarktkasse sitzt oder Regale befüllt, der macht einen der schwersten Jobs, die es zur Zeit gibt. Um es mit den Worten der Bundeskanzlerin, Angela Merkel, zu sagen: „Danke, dass Sie da sind für ihre Mitbürger und buchstäblich den Laden am Laufen halten.“

Ganz besonders möchte ich die Mitarbeiter/innen des Edeka-Marktes an der Ernstmeierstraße nennen. Vor dem Hintergrund der Schließung des Marktes und den damit verbundenen Entlassungen in eine ungewissen Zukunft, der sie im Dezember in einem möglicher-

weise kaputten Arbeitsmarkt entgegensehen, ist es sehr bewundernswert, dass alle Beschäftigten nach wie vor mit großer Motivation bis an die Grenzen der Belastbarkeit ihren Job machen und sich obendrein noch der drohenden Ansteckungsgefahr aussetzen. Gerade in diesen schweren Zeiten sieht man, wie wichtig dieser Markt in unserer Friedenstaler Ecke für unsere Bürger ist. Sie und alle anderen Verkäufer/innen haben es nicht verdient, wenn sie von einzelnen Kunden/innen beschimpft werden, weil mal wieder bestimmte Artikel fehlen und einzelne Regale durch Hamsterkäufe leer sind. Alle Kunden können davon ausgehen, dass die Versorgung gesichert ist, wenn die Märkte (private und zentral geführte) auch gleichmäßig beliefert werden. Jeder sollte sich bei seinen nächsten Einkäufen daran erinnern, dass ein herzliches „Dankeschön“ den Mitarbeiter/innen hilft, auch weiterhin jeden Tag motiviert ihren Job zu machen. Es wäre auch wünschenswert wenn die Edeka Ihren Dank zeigen würde, dort ein Umdenken einsetzt und sie diesen Standort für uns und auch die Beschäftigten dauerhaft erhält.

Manfred Mohning
Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.



Bernd Hanisch (v.l.), Ulrike Kownatzki und Ute Eilert vom Seniorenbeirat positionieren sich klar gegen Rechts. Sie tun das vor der Tafel an der Markthalle, die an den Beginn der Deportation jüdischer Mitbürger 1941 vom Rathausplatz erinnert.

FOTO: RALF BITTNER

Seniorenbeirat positioniert sich gegen rechte Gewalt

Das Gremium fordert nach den Anschlägen von Hanau Mut und Mitstreiter gegen Rechts.

Ralf Bittner

■ **Herford.** „Wir möchten ein Zeichen setzen für ein menschliches Miteinander in unserer Stadt. Wir möchten in Herford Rassismus, Gewalt und Hass keinen Raum geben“, heißt es in einer Erklärung des Seniorenbeirates der Stadt, und weiter: „Wir möchten hier in einem friedlichen und demokratischen Miteinander aller Menschen – egal welcher Hautfarbe, Religion, Nationalität oder welchen Geschlechts – leben.“

Die Erklärung wurde am 11. März unter dem Eindruck der rassistischen Mordanschläge von Hanau, bei dem am 19. Februar zehn Menschen ermordet worden waren, verabschiedet. „Wir, die älteren Menschen, haben durch eigene Erfahrungen oder Erzählungen Erinnerungen daran, was die Schreckensherrschaft der Nazis und Rechtspopulisten bei den Menschen angerichtet ha-

ben“, sagt Ute Eilert vom Beirat: „Ich weiß, wie mit Lügen und Terror die Demokratie ausgehöhlt wurde.“ Sie engagiert sich gegen Rechts, weil sie sie nicht möchte, dass Kinder oder Enkelkinder noch einmal solche Erfahrungen machen müssen.

Das Leben wird auch danach weitergehen

Auch, wenn die Corona-Krise gerade das alltägliche Leben der Menschen überlagert und auch große Teile der Gesellschaft, derzeit richtigerweise mit deren Bewältigung befasst seien, wird das Leben danach weitergehen. „Damit werden auch die gesellschaftlichen Fragen zurückkehren“, sagt Bernd Hanisch, der stellvertretende Beiratsvorsitzender: „Auch wenn wir aktuell wegen der Corona-Pandemie weitgehende Einschnitte in

eigentlich unveräußerliche, vom Grundgesetz garantierte Freiheiten erleben müssen, zeigt sich gerade jetzt, in welchem weitoffenen und liberalen Land wir seit 1945 normalerweise leben.“

„Wir haben mit Sorge gesehen, wie die Rechtspopulisten mit Lügen und Halbwahrheiten in den Sozialen Medien und auch in den Parlamenten alles tun, um diese Ordnung zu diskreditieren“ sagt Beiratsmitglied Ulrike Kownatzki. „Diese Strategie erinnert fatal an das Agieren der NSDAP in den 1920er und 1930er Jahren“, sagt Eilert, „ebenso die Einschüchterungsversuche an Kommunalpolitikern bis zum Mord.“ Wenn sich niemand mehr traue, sich etwa als politischer Mandatsträger einzubringen, sei die Demokratie tot. Zwar sei die Weimarer Republik damals sehr jung gewesen und von Anfang an insbesondere von Rechts stark angefeindet worden, trotzdem

könnten die Lügen- und Desinformationskampagnen auf Dauer eine fatale Wirkung für die Gesellschaft haben.

»Strategie erinnert fatal an das Agieren der NSDAP«

„Das die AfD ausgerechnet jetzt, wo lösungsorientiertes Denken und Handeln gefordert sind, quasi stumm bleibt, zeigt nur, dass sie zur Lösung echter Probleme nichts beizutragen hat“, sagt Hanisch: „Vielleicht sind die beschäftigt, sich nach der Ankündigung des Verfassungsschutzes, den als rechtsextrem eingestuft Flüge zu beobachten, neu zu strukturieren.“

„Wir wünschen uns jedenfalls, dass unsere Stadt eine bunte und offene Stadt des Miteinanders bleibt, in der Hass und Gewalt keinen Platz finden“, heißt es in der Erklärung weiter.

Flug-Saison verschiebt sich nach hinten

Auch den Herforder Verein für Luftfahrt trifft die Corona-Pandemie

■ **Herford.** Auch der Herforder Verein für Luftfahrt (HVfL) spürt die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Wurden die Flugzeuge noch wie üblich zum geplanten Saisonbeginn abgenommen, sah sich der Verein kurz danach wegen der verfügten Einschränkungen durch die Landesregierung gezwungen, den Vereinsbetrieb wieder einzustellen. Noch zuvor konnte der Verein bei seiner Jahreshauptversammlung auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken.

So haben die Flugzeuge des Vereins im vergangenen Jahr bei 2.270 Starts über 1.100 Stunden in der Luft verbracht, ein Bestwert in der Statistik der letzten 25 Jahre. Der Motorsegler wurde besonders intensiv genutzt, er verbuchte 172 Flugstunden. Ausnehmend gut hat sich die im Jahr 2017 getätigte Neuerwerbung, die DR 400/180-Remorqueur in den Vereinsbetrieb integriert. Ihre Beliebtheit unter den Piloten und die Nutzung als Schleppflugzeug der Segelflieger sorgten für 600 Starts und über 150 Flugstunden.

Der Haushalt des Vereins



Michael Reich (2. Vorsitzender v. l.), Heinz Richter (55 Jahre Fluglehrer), Achim Richter (1. Vorsitzender), Jens Böske (Geschäftsführer); Matthias Koselitz (Mitglied seit 30 Jahren) und Klaus Tanneberg (Mitglied seit 65 Jahren) bei der Jahresversammlung.

FOTO: HERFORDER VEREIN FÜR LUFTFAHRT

zeigt trotz einiger Investitionen eine ausgeglichene Bilanz. Der Flugzeugpark präsentiert sich zur neuen Saison in sehr gutem Zustand. Ab diesem Jahr kooperiert der HVfL mit der Akaflieg Bielefeld und dem Flugsportverein Rheda durch die gemeinsame Anschaffung und den Betrieb einer Startwinde mit sechs Seiltrommeln.

Auf der Jahreshauptversammlung wurden einige Luftsportler für ihre lange Vereinsmitgliedschaft geehrt. Als Gast aus dem Norden wurde Klaus Tanneberg für 65 Jahre und damit eine der längsten

Mitgliedschaften ausgezeichnet. Klaus Tanneberg hat im Jahr 2019 seine aktive Flieger- und Fluglehrerkarriere beendet, ist seinen Vereinen jedoch noch immer eng verbunden. Gerd Ottensmann, heute ebenfalls im Norden Deutschlands zuhause, blickt auf 50 Jahre Vereinszugehörigkeit zurück. Wie auch Michael Niermann, der seit 45 Jahren dabei ist, konnte er nicht persönlich anwesend sein. Ebenfalls in Abwesenheit geehrt wurde Thorsten Huber, der dem Verein als Mitglied und Fluglehrer seit 40 Jahren die Treue hält. Matthias Kose-

litz und Erwin Krause können auf 30 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken. Ein ganz besonderes Jubiläum konnte Heinz Richter feiern. Seit nunmehr 55 Jahren ist er als Fluglehrer tätig. Sonja Fischer, die im vergangenen Jahr ihre A, B und C-Prüfungen im Segelflug bestanden hat, hielt eine Laudatio über „ihren“ Fluglehrer.

Wie schon Generationen von Flugschülern vor ihr dankte sie Heinz Richter für konsultative Anleitung und Motivation mit einem Fitnesskorb, damit er dem Verein noch lange als Aktiver erhalten bleiben möge. Kurz bevor die von der Landesregierung verfügten Einschränkungen für nahezu alle Lebensbereiche durch die Corona-Krise in Kraft traten, konnte die Abnahme der Segelflugzeuge durch den Luftfahrttechnischen Betrieb von Johannes Krane auf dem Flugplatz Oerlinghausen stattfinden. Nun ruht vorerst der gesamte Vereins- und Flugbetrieb des HVfL. Auch die Segelflugschule stellt den Betrieb voraussichtlich bis zum 19. April ein. Weitere Informationen gibt es im Internet unter <https://hvfl.de>

Medien sinnvoll nutzen

■ **Herford.** Noch mehrere Wochen gilt für Kindertageseinrichtungen ein Betretungsverbot. Nur in besonderen Fällen gibt es eine Notbetreuung. Viele Familien fragen sich, wie sie diese Zeit bewältigen sollen. Damit Medien nicht zum alleinigen Begleiter im Familienalltag werden, hat die AWO-Fachabteilung Kindertageseinrichtungen Tipps zusammengestellt, wie Eltern gut durch die nächsten Wochen kommen. In einem Newsletter wurden App- und Fernsehempfehlungen festgehalten. Materialien zum Herunterladen unter www.awo-kitas-owl.de

Konzert auf Facebook

■ **Herford.** Nach den ersten erfolgreichen Irish Nights im Bürgerzentrum Haus unter den Linden (HudL), geht am Samstag, 28. März, um 19 Uhr die Post ab. Nur dieses Mal auf Facebook. Alle Fans irischer Folkrockklänge werden auf ihre Kosten kommen. In der Facebook-Veranstaltung von Tone Fish und dem HudL besteht die Möglichkeit, den eigenen Körper vorm Rechner in Bewegung zu bringen. Die Band bittet darum, sich anzumelden, damit sie weiß, wer dabei ist. „Klickt Euch rein, teilt es auf Euren Kanälen, macht Watchparties. Ihr könnt Euch Songs aussuchen, die Tone Fish dann spielen“, schreibt die Band in der Ankündigung. Hier der Link zum Konzert: <https://www.facebook.com/events/2059599414185814/>

Großreinemachen fällt aus

■ **Herford.** Aufgrund der aktuellen Situation fallen bis auf weiteres sämtliche Aktionen wie das anberaumte „Großreinemachen“ am kommenden Samstag, erste Turmöffnung am 5. April und Eiersuche zu Ostern am und rund den Bismarckturn aus. Sobald sich die Lage entspannt, wird das gebührend gefeiert, kündigt der Freundeskreis Herforder Bismarckturn an.

radio
HERFORD



■ Unsere Meisterbürokraten Baumann und Clausen hört ihr jeden Tag bei uns im Radio. Im Moment melden sich die Zwei aus dem Home-Office und mit einem der beiden sprechen wir heute Morgen – nämlich mit Hans-Werner Baumann, alias Jens Lehrich – so heißt Hawe im echten Leben. Sie mussten ihre Tour abbrechen, aber produzieren trotzdem täglich neue Folgen von Baumann und Clausen von zuhause aus. Er erzählt uns, wie sein Homeoffice aussieht – hört Ihr heute Morgen bei den „Vier von Hier“.

